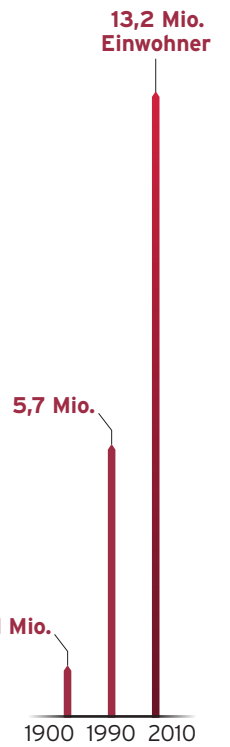


Die Neue Moschee (türkisch *Yeni Cami*) liegt am Eingang des Ägyptischen Basars. Die Schönheit dieses prächtigen Kuppelbaus faszinierte seit jeher Händler und Reisende, Photochrom, Detroit, um 1890/1900

ISTANBUL



Stetige Bevölkerungszunahme

Istanbul hat im Laufe seiner Geschichte ein ungeheures Wachstum erlebt. Mit über zehn Millionen Einwohnern ist die Stadt heute eine der größten der Welt

BILDNACHWEIS: ANG, GRAFIK: CHRISTOPH RAUCH/QUELLE: TÜRKİYE İSTATİSTİK KURUMU/ANKARA, STATISTIKINSTITUT DER TÜRKEI

Traumstadt Istanbul

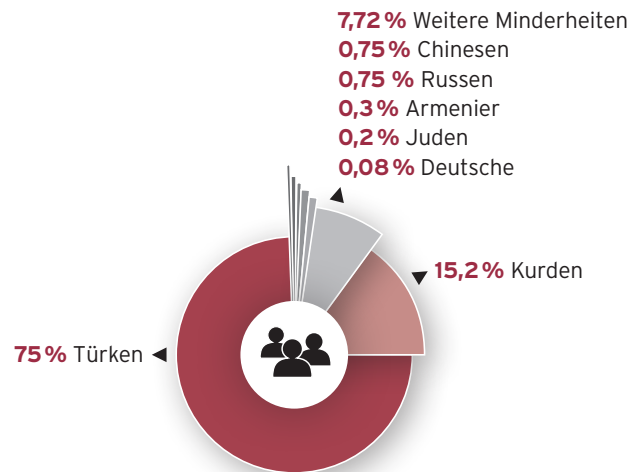
Istanbul ist ein Ort der Wünsche und Sehnsüchte, ein Ort der Gegensätze und Überraschungen. Seit mehr als zwei Jahrtausenden zieht die Metropole ihre Besucher magisch an. *Ute Strimmer* über das facettenreiche Tor nach Asien

Wenn überhaupt irgendwo, dann wird die Sehnsucht nach Glück in Istanbul erfüllt, so heißt es. Und tatsächlich, die türkische Millionenstadt kann alles. Sie vereint Vergangenheit und Gegenwart, islamische Tradition und moderne Metropole im Partytausch. Die Stadt ist impulsiv und offen, magisch und mächtig. Die quirliche Atmosphäre steckt an. Jeder findet hier schnell sein persönliches Istanbul.

Heute ist Istanbul mit über 13 Millionen Einwohnern eine pulsierende Megacity, doch ihre Anfänge reichen bis 600 vor Christus zurück. Laut Mythos gründete Byzas von Megara die Stadt auf der europäischen Seite zwischen dem Goldenen Horn und dem Bosphorus. Sie wurde Byzanz genannt und entwickelte sich zur bedeutendsten Handelsmetropole in dieser Region bis zum Beginn des 4. Jahrhunderts nach Christus. Mit Kaiser Konstantin (306–337) begann dann der zweite große Abschnitt der Stadtgeschichte: Unter dem Namen Konstantinopel wurde Byzanz Hauptstadt des Römischen Reiches und erlebte in den darauffolgenden Jahrhunderten eine große wirtschaftliche

Istanbul – Zentrum des Byzantinischen und Osmanischen Reiches

Blüte. Im Jahr 1453 eroberten die Osmanen schließlich die Stadt. Seitdem heißt sie Istanbul. Das bedeutet »in die Stadt« und stand damals wohl auf Wegweisern in der Umgebung von Konstantinopel. Bis zur Gründung der Türkischen Republik 1923 blieb Istanbul Hauptstadt des Osmanischen Reiches. Doch auch wenn die neue Kapitale Ankara heißt, ist Istanbul nach wie vor wirtschaftlich und kulturell die wichtigste Stadt der Türkei. Ihr Gebiet erstreckt sich am Nordufer des Marmarameeres auf beiden Seiten des Bosphorus, der Meerenge zwischen Mittelmeer und Schwarzem Meer. Durch ihre beidseitige Lage teilt sich Istanbul in eine europäische und eine asiatische Seite. Damit ist sie weltweit die einzige Stadt, die auf zwei Kontinenten liegt.

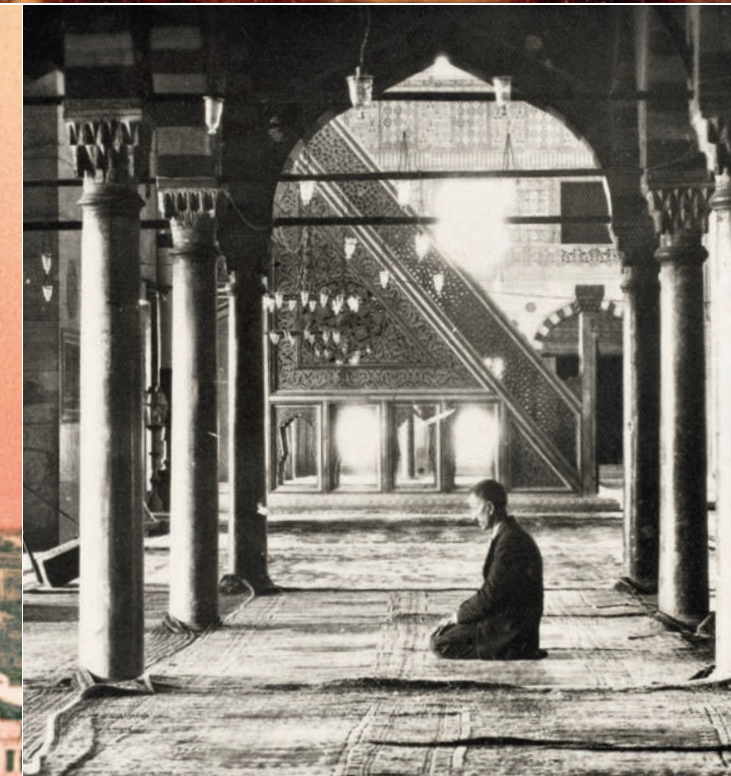


Vielfalt heute

Der größte Teil der Bewohner Istanbuls sind Türken. Doch es leben auch viele Menschen aus anderen ethnischen Gruppen in der Stadt am Bosphorus



Das Leben in Istanbul spielt sich vor allem auf der Straße ab. Überall gibt es Garküchen, die kulinarische Spezialitäten zu bieten haben. Dazu gratis einen grandiosen Blick über das Goldene Horn auf die majestätische Süleymaniye-Moschee (Foto unten)



Einzelne betende Muslime verlieren sich fast in dem weiträumigen Gebäude der Sultan-Ahmet-Moschee, Postkarte, um 1930

Istanbul in Zahlen

Die Millionenstadt am Bosphorus bietet Moscheen und mehr

2000
Moscheen

150
Christliche
Gotteshäuser

39
Stadtteile

29
Universitäten

200
Krankenhäuser

20
Historische türkische Bäder

4
Straßenbahnlinien

» Den Flair dieser einzigartigen Metropole am Meer nimmt man mit allen Sinnen auf. Istanbul duftet nach frischen Sesamkringeln und türkischem Honig. Das beständige Grundrauschen des Verkehrs mischt sich mit den Minaretttrufen der Muezzins.

Die Altstadt gehört zum Unesco-Weltkulturerbe. Ihr Bild ist geprägt von Moscheen, Basaren und Palästen wie dem Topkapi Serail. Weltberühmt ist die Hagia Sophia: Das Gebäude war über ein Jahrtausend die bedeutendste Kirche der Christenheit. Nach der Eroberung von Byzanz durch die Osmanen wurde sie Moschee und 1934 Mu-

seum. Ganz oben auf der Liste sollte auch ein Besuch der Sultan-Ahmet-Moschee stehen, besser bekannt als die »Blaue Moschee«. Sie sticht heraus mit ihren sechs Minaretten und einer Kaskade von Türmen. Ihren Namen verdankt sie wunderschönen blauen und weißen Kacheln im Inneren. Alle drei-

Mit der »Blauen Moschee« war Iznik vollkommen ausgelastet

hundert Fayence-Manufakturen im anatolischen Iznik, dem antiken Nikaia, fertigten im 17. Jahrhundert ausschließlich für diesen Bau. Der üppige Fliesenschmuck soll einst aus über 20000

Iznik-Kacheln bestanden haben. Die Süleymaniye-Moschee aus dem 16. Jahrhundert wurde zu Ehren und auf Kosten des Sultans Süleyman des Prächtigen gebaut: Sie gilt als Meisterstück des prominenten osmanischen Architekten Mimar Sinan.

In den prachtvollen Jugendstilhäusern der Fußgängerzone »Istiklal Cadesi«, einst das Zuhause der christlichen Kaufleute und europäischen Diplomaten, sind heute alle internationalen Ketten vertreten. Bimmelnd bahnt sich hier die alte Straßenbahn den Weg durch die Massen. Vom nahen Galata-Turm, 1348 als Hauptbastion der Befestigungsanla-

ge der Genueser Vorstadt von Konstantinopel erbaut, hat man einen phantastischen Blick auf Istanbuls Altstadt. Entlang der Galata-Brücke, am Eminonu-

Der »Große Basar«: Ein Labyrinth aus Ladengassen

Platz, liegt der Gewürzmarkt aus dem 17. Jahrhundert, auch »Ägyptischer Basar« genannt. Hier gibt es alles, was das Herz begehrt: Gewürze, Trockenobst, Nüsse, Öle und jede Menge türkische Süßigkeiten. Doch das ist nur eine kleine Kostprobe. Im Haus des »Großen Basar« aus dem 15. Jahrhundert am Beyazit-Platz verkaufen rund 4500 Geschäf-

te in einem weitverzweigten Labyrinth aus Straßen und Gassen traditionelles Handwerk, Teppiche, Lederwaren und Schmuck. Wer sich das erste Mal in das geschäftige Treiben wagt, ist überwältigt von dem Angebot – aber auch beeindruckt von der Dichte.

Unvergesslich bleibt ebenso Orhan Pamuks Liebeserklärung an seine Heimatstadt Istanbul. Der Literatur-Nobelpreisträger führt den Leser in seinem autobiografischen Roman »Istanbul. Erinnerungen an eine vergangene Stadt« (2008) in berühmte Monumente und verlorene Paradiese, zeigt verfallene osmanische Villen, die Wasser-

straßen des Goldenen Horns und des Bosphorus und die dunklen Gassen der Altstadt. Eine sentimentale Rückschau auf die Entwicklung der Millionenstadt, die Orhan Pamuk erst an der Hand der Mutter, dann im Wagen des Vaters und später auf eigene Faust erkundete. Ein perfektes Buch zum Träumen von der Stadt, die jeden Besucher ganz schnell um den Finger wickelt. ■

LESETIPP

Orhan Pamuk: »Istanbul. Erinnerungen an eine vergangene Stadt«. Hanser 2008, €9,95



Besuch beim Barbier – Eine der Sachen, die ein Mann mal erlebt haben sollte, Photochrom, 1890/1900



Fliegende Händler prägen das Straßenbild Istanbul noch heute, Foto, um 1910

Oben: Gruppenfoto mit Derwischen (um 1930). Ihre Tänze sind legendär
Unten: Eingang zum Mausoleum Sultan Selim II. im Hof der Hagia Sophia, Postkarte, 1920

BILDNACHWEIS: AKG (2), INTERFOTO/MARY EVANS/GRENVILLE COLLINS POSTCARD COLLECTION (2)